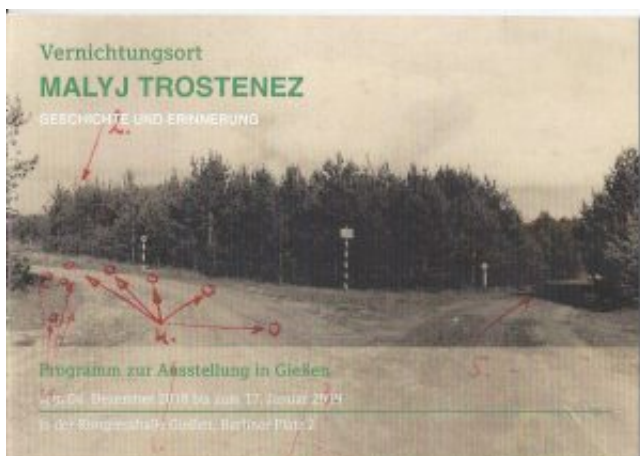


# „Vernichtungsort Malyj Trostenez“ – Eine Ausstellung in Gießen



Am Mittwoch, den 5. Dezember fand im Vortragsraum der Kongresshalle Gießen eine Informationsveranstaltung zur gegenwärtig dort Station machenden Wanderausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez“ statt. Die Ausstellung nimmt das titelgebende Lager Malyj Trostenez bei Minsk in den Blick, welches in den Jahren 1942-1944 die größte Vernichtungsstätte auf dem Gebiet der besetzten Sowjetunion darstellte, in der deutschen Erinnerung jedoch kaum bekannt ist.



Mit dieser Informationsveranstaltung sollten auch Gießener Lehrerinnen und Lehrer angesprochen werden, da für

Schulklassen die Möglichkeit zu einem geführten Besuch der Ausstellung besteht. Vertreter des Trägerkreises stellten ihre Verbindungen zu Maljy Trostenez und ihre Beiträge zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm vor. Neben beispielsweise dem Oberhessischen Geschichtsverein, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und der Arbeitsstelle Holocaustliteratur waren auch Geschichtsstudierende der JLU maßgeblich daran beteiligt, dass die Wanderausstellung, die erstmals im Jahr 2016 in Hamburg eröffnet wurde, ihren Weg nach Gießen gefunden hat.

Im Rahmen eines von Herrn Prof. Dr. Bohn geleiteten Seminars wurde im vergangenen Semester untersucht, ob und wie viele Gießener nach Minsk oder gar nach Malyj Trostenez deportiert wurden. Für die Ausstellung entstanden daraufhin zwei zusätzliche Stelen, die den Bezug Gießens zum Vernichtungsort bei Minsk anhand von sehr verschiedenen Einzelschicksalen deutlich machen. Herr Prof. Dr. Bohn übernahm an Stelle seines krankheitsbedingt verhinderten Kollegen Dr. Brake die Moderation der Informationsveranstaltung.



Nach der Einführung durch die Vertreter des Trägerkreises bestand die Möglichkeit, die Ausstellung schon vor der offiziellen Eröffnung zu begehren. Die Ausstellung besteht zum Einen aus Stellwänden mit Text und Bild, bietet jedoch auch interaktive und multimediale Elemente. So können beispielsweise an Audiostationen Interviews mit Augenzeugen

angehört werden, oder online Zeitzeugenarchive durchsucht werden. Zudem entstand von studentischer Seite ein Radiobeitrag zum Thema, der ebenfalls in der Ausstellung angehört werden kann.

Die Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez“ wird am Dienstag, den 11. Dezember eröffnet und kann bis einschließlich 17. Januar 2019 in der Kongresshalle Gießen besucht werden. Der Eintritt ist frei. Darüber hinaus wird die Ausstellung von einem umfangreichen Begleitprogramm eingerahmt, das im Folgenden abgebildet ist.

Begleitprogramm zur Ausstellung in Gießen	
vom 04. Dezember 2018 bis zum 17. Januar 2019	
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-16 Uhr; Sa/So 10-17 Uhr	
Geschlossen am 09. Dezember sowie an den Feiertagen 24.-26. Dezember und 1. Januar	
Eintritt frei	
Führungen durch die Ausstellung für Schulklassen nach Anmeldung: Wolfram Burger, Volkshochschule Gießen, wolfram.burger@giessen.de	
<b>Mi. 05.12.2018</b> um 14.00 Uhr	<b>Öffentliche Informationsveranstaltung für Presse und Bildungseinrichtungen</b> mit Positionen des Gießener Trägerkreises unter Beteiligung Gießener Studierenden mit Präsentation des Katalogs und Führung durch die Ausstellung Moderation: Dr. Ludwig Brike Vortragssaal der Kongresshalle
<b>Di. 11.12.2018</b> um 18.00 Uhr	<b>Offizielle Eröffnungsveranstaltung</b> siehe vorhergehende Seite Kongresshalle
<b>Do. 13.12.2018</b> um 19.00 Uhr	<b>„Die verlorene Liebe der Ise Stein“ - Erinnerung und Zeitzeugenschaft</b> oder: was tun, wenn keine Überlebenden mehr zu befragen sind? Autor Johannes Wriker, Frankfurt am Main KZL/Jüdisches Zentrum Gießen in der Südanlage 2 a (rechter Flügel der Kongresshalle)

<b>Sa. 15.12.2018</b> um 11.00 Uhr	<b>Führung durch die Ausstellung</b> durch Studierende Kongresshalle
<b>So. 16.12.2018</b> um 11.00 Uhr	<b>Führung zu Stolpersteinen und ehemaligen Nachbarn rund um Roonstraße und Kongresshalle</b> Monika Grawlich Treffpunkt am Märmel für die ehemalige Synagoge in der Südanlage vor der Kongresshalle
<b>Di. 08.01.2019</b> um 19.30 Uhr	<b>Filmvorführung „Die Jüdin und der Hauptmann“</b> Ein Dokumentarfilm von Ulf von Mechow, Deutschland 1994, o/w, 80 Minuten Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 24
<b>Sa. 12.01.2019</b> um 11.00 Uhr	<b>Führung durch die Ausstellung</b> durch Studierende Kongresshalle
<b>Di. 15.01.2019</b> um 16.00 Uhr	<b>Die NS-Vernichtungstätte Malyj Trostenez bei Minsk</b> Prof. Dr. Christian Gerlach (Universität Bern) Vortragssaal der Kongresshalle
<b>Do. 17.01.2019</b> um 16.00 Uhr	<b>Auch fast vergessen: Die Deportation von Ost- nach West – Berichte ehemaliger Zwangsarbeiter.</b> Moderation: Dr. Ludwig Brike & Pfarrer Christoph Geist Vortragssaal der Kongresshalle

Jonas Feike